

Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie FS 2021



Das Forschungskolloquium bietet ein Forum, auf dem aktuelle Forschungen aus der Prähistorischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden. Fortgeschrittene Studierende und Doktorierende präsentieren ihre Arbeiten, es werden aber auch Gäste eingeladen, die aktuelle Forschungen zur Diskussion stellen.

The Research Colloquium offers a forum where current research from prehistoric archeology is presented and discussed. Advanced students and doctoral students present their work, but guests are also invited to discuss current research.

Wann: Montag, 16.15 Uhr
(alle 2–3 Wochen, unregelmässig, siehe Programm)

Wo: Sollte physische Präsenz wieder möglich sein:
Seminarraum 124, Mittelstrasse 43, 3012 Bern
(Länggasse Quartier),
ansonsten online mit folgendem Link:
<https://unibe-ch.zoom.us/j/91078009721?pwd=T2tLNXRQVFJaNOc3TVRsTkE2ZnNsZz09>

Anmeldung via KSL: Lehrveranstaltung 70115-
FS2021-0: Forschungskolloquium zur Prähistorischen
Archäologie

ETCS: 1.5 für BA/MA Studierende

Leistungsnachweis: Präsenz, schriftlicher Kurzbericht

Gäste: sind willkommen!



Grabung Immensee (Bild: Amt für Städtebau – Unterwasserarchäologie Zürich)

12.04.2021

Niels Bleicher, Amt für Städtebau der Stadt Zürich, Unterwasserarchäologie und Dendroarchäologie
Immensee-Dorfplatz. Die digitalisierte Rettungsgrabung einer Feuchtbodensiedlung.

Im August 2020 wurden auf einer Baustelle in Immensee (SZ) Reste einer Seeufersiedlung entdeckt und eine Rettungsgrabung initialisiert. Auf dieser wurde ein bislang unerprobtes Dokumentationssystem angewandt, das sich an einem Datenbankmodell orientierte, das den Bedürfnissen der Auswertung in 3D dienen sollte. Inwieweit sich dies bewährt (hat), soll ebenso Gegenstand des Vortrags sein wie die inhaltlichen Fragen, was die Pfahlbauer an diesem Ort zu finden hofften, der sich so wenig für Ackerbau eignete. Dennoch zog er wiederholt Siedler der Horgener und schnurkeramischen Kulturen an.

03.05.2021

Ariane Ballmer, Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften
Der Westabhang des späthallstattzeitlichen «Fürstensitzes» am Mont Lassois bei Vix (Côte d'Or, Frankreich).

Der früheisenzeitliche Fundplatz am Mont Lassois bei Vix (Dép. Côte d'Or, Frankreich) wurde insbesondere durch das ausserordentlich reich ausgestattete Frauengrab aber auch durch die komplex befestigte Plateaubesiedlung mit Monumentalbauten und Importfunden aus dem Mittelmeerraum europaweit bekannt. Damit reiht er sich in das sogenannte «Fürstensitz»-Phänomen der westlichen Hallstattkultur ein. Während der Fokus lange Zeit auf der Serie offensichtlich spektakulärer Befunde und Funde lag, war über das Geschehen an den Abhängen der Höhengiedlung kaum etwas bekannt. Aus diesem Desiderat heraus hat die Universität Zürich 2009–2014 am Westabhang der Anlage umfangreiche Ausgrabungen durchgeführt, wobei einerseits ein Abschnitt der Befestigung Nr. 5, und andererseits der unmittelbar daran anschliessende Bereich intra muros archäologisch untersucht wurden. Dabei konnten nicht nur bedeutende Informationen zur Architektur und zum Bauvorgehen der Befestigungsmauer gewonnen, sondern erstmals auch Reste einer Art Unterstadt ausserhalb der Zitadelle auf dem Plateau nachgewiesen werden. Die Entdeckungen am Westabhang bereichern die bisherigen Kenntnisse zum «Fürstensitz» am Mont Lassois insofern, als dass sie den Blick für das Alltägliche im Kontext des Extravaganten öffnen: Bauarbeiten, Handwerk, Wohnen – dies zur kurzen Blütezeit der «Protourbs» um 500 v. Chr. Die unlängst abgeschlossenen Auswertungsarbeiten und deren Vorlage zur Publikation ist Anlass, die Ergebnisse der Zürcher Ausgrabungen zusammenfassend zu präsentieren und im Kontext der gesamten Fundstelle zu diskutieren.

17.05.2021

Pierre Harb, Kantonsarchäologie Solothurn/Swiss Coordination Group UNESCO Palafittes und Albert Hafner, Universität Bern
2011–2021: 10 Jahre UNESCO Welterbe «Pfahlbauten rund um die Alpen».

Pierre Harb, Leiter der Swiss Coordination Group UNESCO Palafittes, spricht zum Einstieg über die aktuelle nationale und internationale Organisation der Welterbestätten «Pfahlbauten». Anschliessend diskutieren er und Albert Hafner über die Anfänge der Kandidatur und damit verbundene Herausforderungen. Weitere Themenschwerpunkte bilden Aspekte aus Wissenschaft und Forschung, Schutz, Politik und Verwaltung, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit.

Programm

08.03.2021

Michel Mauvilly, Service archéologique de l'Etat de Fribourg
Arconciel/La Souche (Canton de Fribourg): un site sous abri exceptionnel du Second Mésolithique?

The Arconciel/La Souche rock shelter has been considered since its discovery as one of the most important prehistoric sites in the canton of Fribourg thanks to its excellent state of preservation and the extent of its stratigraphy. After ten excavation campaigns (2003–2012), it has become one of the major sites for the study of the last hunter-gatherers of the Swiss Western Plateau. The excavations revealed archaeological deposits of approximately 3 m in thickness. These deposits cover an uninterrupted time period of about 2000 years (7100/7000–4900/4800 BC), corresponding to the end of the first Mesolithic, the entire second Mesolithic and the beginning of the Neolithic. The continuity of the frequentation contrasts with most of the contemporary rock shelters discovered in the Circum-Alpine region.

22.03.2021

Sylvian Fachard, Université de Lausanne, Swiss Archeological School in Greece
The Mazi Archaeological Project (MAP). Diachronic Survey on the Borders of Attica.

MAP is a collaboration between the Ephorate of Antiquities of Western Attica, Piraeus and the Islands and the Swiss Archeological School in Greece, carried out by an international team of scientists from Greece, Switzerland, and the USA. Situated between the Kithairon and Pastra Mountain ranges, the Mazi Plain represents a strategic and fertile microregion situated in the historical borderlands between Attica and Boeotia. From an archaeological and historical perspective, the Mazi Plain is best known for the spectacular sites of Oinoe (a fortified Attic demecenter) and Eleutherai (a town and fortress of Boeotian origin). However, apart from these well-known sites, relatively few efforts have been made to trace the diachronic history of the landscape. Through fieldwork conducted in 2014–2017, MAP has sought to answer long-term questions about human population, human-environment interaction, territoriality, regionality, and movement over a period from prehistory to the present day.